©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ungeklärt ist noch die Rolle der Stauseen der unteren Isar, die z. T. aus Mangel an Beobachtern nicht kontrolliert wurden, und die des Lechs. Es kann sein, daß sie als lokale Mauserzentren dienen und die in der Umgebung brütenden Paare sich dorthin zur Mauser zurückziehen, ohne einen weiten Mauserzug zu unternehmen. Der z. B. bei Schongau auf dem Lech beobachtete Erpeltrupp der Reiherente (s. oben) machte durchaus den Eindruck eines Mauserverbandes. Hier könnten weitere Feldbeobachtungen noch Klarheit schaffen. Ebenso ist zu fragen, ob wirklich nur in Ismaning Kolbenenten regelmäßig zur Sommerzeit auftauchen. Die Verhältnisse am Chiemsee sind z. B. noch unklar. An den Stauseen der unteren Isar werden mit zunehmender Regelmäßigkeit einzelne Übersommerer beobachtet. In erster Linie verhindert natürlich, wie bereits betont, die starke sommerliche Beunruhigung an vielen an und für sich als Mauserquartiere geeigneten Gewässern das Zustandekommen größerer Mausergesellschaften. Aber selbst an kleinen Seen kann man mitunter auf Tafel- und Reiherententrupps im Sommer stoßen, die aus nichtbrütenden Vögeln bestehen. Auch solche Einzelbeobachtungen können im Zusammenhang wertvoll werden. Vor allem wäre wichtig zu erfahren, wo nur vorübergehend, gewissermaßen auf dem Durchzug, Tauchenten sich aufhalten und wo einzelne Trupps länger verweilen und wirklich mausern.

Literatur:

Bezzel, E. (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. orn. Ges. Bayern 5, 269—355.

Bezzel, E. (1964): Zur Ökologie der Brutmauser bei Enten. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 43—79.

Steinbacher, G. (1964): Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 68, 73—79.

Späte Bruten der Mehlschwalbe und der Rauchschwalbe

Von Erwin Heer

Seit genau einem Jahrzehnt habe ich mir bekannte späte Mehlschwalben-Bruten in den Kreisen Aalen und Heidenheim (Württbg.), also am westlichen Riesrand, erfaßt. Erstmalig wurde ich am 14. 9. 1955 auf eine solche aufmerksam, als ich im Dorfe Zipplingen (Kreis Aalen) nach Türkentauben Umschau hielt. Seitdem — und außerdem angeregt durch Kumerloeves Nachweise (4) — habe ich jeden Herbst nach späten Mehlschwalben-Bruten Ausschau gehalten. Folgende Nachweise über die Mehlschwalbe konnte ich von 1955 bis einschließlich 1964 erbringen:

1. Am 14. 9. 1955 in *Zipplingen:* 2 Jungvögel wurden gefüttert. Einmal drehte sich ein Jungvogel um und löste sich; an der Wand und vor allem am Boden lag viel Kot.

2. Am 20. 9. 1955 in *Eselsburg* (Kreis Heidenheim): a) An einem Haus im Nest wurden 2 Jungvögel gefüttert. Ich wartete und beobachtete 3 Fütterungen; ein Jungvogel drehte sich um und löste sich.

b) An einem anderen Haus im Nest 2 Junge; sie streiten sich um den ersten Platz am Flugloch. Viermal Fütterungen beobachtet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

c) Schließlich an einem Gebäude ein Nest mit 1—2 Jungen. Zweimal Fütterungen erkannt. Am Haus daneben zählte ich gut 25 leere Mehlschwalben-Nester; ich schätzte gut 50 Nester für diese kleine Ortschaft. — Somit wurden in Eselsburg 3 Mehlschwalben-Nester vorgefunden, die sämtlich noch mit Jungvögeln belegt waren. Alle Jungvögel machten den Eindruck, als ob sie in den nächsten Tagen ausfliegen würden.

3. Am 23. 9. 1955 in *Bopfingen* (Kreis Aalen): 3 Mehlschwalben-Nester an einem Gasthaus, wovon 2 noch belegt waren. In jedem erkannte ich je 2 Jungvögel. Die Altvögel fütterten in Abständen von etwa 1—3 Minuten; ich zählte in kurzer Zeit 15—20 Fütterungen an jedem Nest. Öfters kamen beide Altvögel hintereinander zur Fütterung. Am 27. 9. 1955 waren noch beide Nester, am 28. 9. 1955 nur noch ein Nest besetzt. Dieses Nest hielt ich nunmehr täglich unter Kontrolle bis zum 4. 10. 1955; dann habe ich die Jungen zum letzten Mal im Nest angetroffen.

4. Am 24. 9. 1955 wurde mir in *Flochberg* bei Bopfingen ein bereits leeres Nest gezeigt; man sah Kot an der Wand und auch auf der Treppe, wo er größtenteils weggeputzt worden war. Die Jungen sollen in der Zeit vom 21.—22. 9. 1955 ausgeflogen sein.

5. Am 5. 9. 1957 entdeckte ich bei einer Bestands-Aufnahme der Mehlschwalben-Nester in *Bopfingen* 2 Nester mit Jungvögeln; ich hielt sie dann dauernd unter Kontrolle. Das eine Nest war am 10. 9. 1957 leer, das andere am 25. 9. 1957. Somit war das 2. Nest nachweisbar vom 5. bis zum 24. 9. 1957 belegt; letzte beobachtete Fütterung war am 23. 9. 1957.

6. Am 16. 9. 1958 fand ich in *Bopfingen* an einem Wohnhaus ein Nest mit 2 Jungen. Einmal drehte sich ein Jungvogel um und löste sich; sein Schwanz war verhältnismäßig noch kurz. Dieses Nest hielt ich bis zum 27. 9. 1958 unter Kontrolle. Am 27. 9. 1958 erfolgten innerhalb 5 Minuten 13 Fütterungen. Man sah 2 Junge, sie waren erwachsen.

7. Am 22. 9. 1958 fand ich in *Bopfingen* ein weiteres Nest mit 2 Jungen. Es erfolgte eine Fütterung.

8. Am 21. 9. 1960 fand ich in *Bopfingen* ein Nest mit Jungen und beobachtete, wie dreimal gefüttert wurden. Am 24. 9. 1960 war das Nest leer. Demnach sind die Jungvögel entweder am 23. oder am 24. 9. 1960 ausgeflogen.

9. Am 25. 9. 1961 fand ich in *Bopfingen* ein Nest mit 2 Jungen, die ich noch am 28. 9. 1961 im Nest antraf; am 30. 9. 1961 war es leer. Ein Jungvogel ist noch am 29. 9. 1961 gesehen worden.

10. Am 21. 9. 1962 fand ich in *Bopfingen* ein Nest mit 2 Jungen (am Boden lag ziemlich viel Kot). Mehrere Fütterungen wurden beobachtet. Am 23. 9. 1962 sah ich dabei die Jungen, wobei ich den gelben Sperrachen gut erkennen konnte. Ein Jungvogel löste sich. Am 24. 9. 1962 waren die Jungen noch im Nest.

11. Am 11. 9. 1963 stellte ich bei einer Kontrolle in *Bopfingen* zugleich 4 Nester mit Jungen fest. Ich hielt die Nester unter Kontrolle. Später fand ich noch 2 besetzte Nester, insgesamt also 6 Mehlschwalben-Nester mit Jungen im September 1963. Am 20. 9. 1963 waren davon noch 4 Nester, am 23. 9. 1963 nur noch 1 Nest belegt; nach Aussagen wurden am 21. 9. 1963 zwei Nester verlassen. Am 23. 9. 1963 war das eine Nest noch belegt, am 24. 9. 1963 war auch dieses leer. — Ferner wurden laut Aussagen in *Pflaumloch* (Kreis Aalen) westlich Nördlingen bis zum 13. 9. 1963 junge Mehlschwalben im Nest beobachtet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

12. Vom 10. bis zum 19. 9. 1964 wußte ich Junge der Mehlschwalbe in einem Nest in *Bopfingen;* ferner dortselbst vom 12. 9. 1964 bis zum 18. 9. 1964 ein weiteres Nest mit Jungvogel. Schließlich entdeckte ich am 28. 9. 1964 ein Nest mit 2 Jungen an einem neuen, bereits bewohnten Dienstgebäude, das ich täglich unter Kontrolle hielt. Die 2 Jungen — es sollen laut Aussage einer Vogelfreundin 3 Junge gewesen sein — waren noch am 5. 10. 1964 im Nest; am 6. 10. 1964 war das Nest leer. Am 14. 10. 1964 sah ich gegen 17.10—17.20 Uhr etwa 50—80 m vom Nest entfernt 6 oder 5 Mehlschwalben umherfliegen; die Beobachterin teilte mir außerdem mit, sie habe täglich bis zum 30. 10. 1964 jeweils nachmittags 5 Mehlschwalben in Nestnähe umherfliegen sehen. Vermutlich waren es die 3 Jungen mit den 2 Altvögeln gewesen, die im Nest nächtigen wollten. Als sie am 2. 11. 1964 wieder zum Nest kam, waren die Mehlschwalben verschwunden.

Ferner hat mir ein Vogelfreund mitgeteilt, daß er am 26. 9. 1964 in *Hummelsweiler* (Kreis Aalen) ein Nest mit 3 Jungen gesehen hat. Sie wurden gefüttert.

Wenn ich in der Regel von 2 Jungen spreche, so bedeutet dies keineswegs die gesamte Jungenzahl eines Nestes; ich habe immer nur so viele Jungvögel angeführt, wie bei Kontrollen aus dem Nest geschaut haben. Mir kam es ja in erster Linie auf den späten Zeitpunkt der Brut an. Daß im Nest Jungvögel vorhanden waren, beweisen die gelben Sperrachen, die mattere Gefiederfärbung, mitunter der noch nicht ausgewachsene Schwanz, die vielen Fütterungen durch die Altvögel, das Lösen der Jungvögel, schließlich der viele Kot teils an den Wänden und insbesondere am Boden unterhalb vom Nest. Ich habe vieles davon wiederholt festgestellt, nur nicht jedesmal angeführt. Für fast alle Spätbruten sind Zeugen vorhanden. Die meisten Ortschaften liegen wie erwähnt am westlichen Riesrand (Bopfingen, Flochberg, Zipplingen, Pflaumloch usw.). Im benachbarten Rieslingen liegen die Verhältnisse sicher nicht anders.

Wir können aus obigen Nachweisen den Schluß ziehen: Mehlschwalben-Bruten im September sind nichts besonderes: sie passen noch in den Rahmen der normalen Termine (siehe Niethammer, 6); Bruten im Oktober müssen jedoch schon zu den Seltenheiten gezählt werden. Ich habe im Laufe von einem Jahrzehnt nur 2 festhalten können. Auch das Schrifttum kennt nicht viele Beispiele, wie Lit. 1, 3 und 4 beweisen.

Abschließend sei noch ganz kurz über späte Rauchschwalben-Bruten berichtet: 1. Am 14. 9. 1957 entdeckte ich in einem Hausflur in *Oberdorf* bei Bopfingen ein Nest auf Ampel mit 3 Jungen, die ich am 16. 9. 1957 beringte. Am 22. 9. 1957 bei Kontrolle teilte der Wohnungsinhaber mit, daß die 5 Rauchschwalben am 17. und 18. 9. 1957 das Nest noch aufgesucht hätten, am 19. 9. 1957 erschienen sie zum letzten Mal, dann verschwanden sie für immer.

2. Am 21. 9. 1962 führte mich eine Bäuerin in *Bopfingen* in den Viehstall, wo sich ein Rauchschwalben-Nest befand. Die Bäuerin sagte aus, vor 8 Tagen wären die Jungen ausgeflogen. Ich selbst bemerkte im Stall 2 Rauchschwalben, die dann hinausflogen.

3. Am 14. 9. 1964 beobachtete ich in *Bopfingen* 3 auf einem Draht sitzende, eben flügge Rauchschwalben, die in kleinen Zeitabständen von den Altvögeln immer wieder gefüttert wurden. Sie blieben dauernd sitzen und ließen sich füttern. Mit Zeugen habe ich die Jungschwalben länger beobachtet.

Literatur:

1. Bock, A. (1960): Spätbruten der Mehlschwalbe (Delichon urbica), Orn. Mitt. 12, S. 220.
2. Carnier, Th. B. (1962): Bemerkenswerte Spätbruten. Orn. Mitt. 14, S. 180.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

. Hofer, H. (1958): Späte Brut eines Mehlschwalbenpaares (Delichon urbica). Orn. Mitt. 10, S. 235.

. Kumerloeve, H. (1955): Ungewöhnlich späte Mehlschwalbenbrut. Vogelwelt 76, S. 109—110.

. Kumerloeve, H. (1956): Späte Rauchschwalbenbrut. Vogelwelt 77, S. 194.

. Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, I, S. 453.

. Wehner, R. (1957): Spätbeobachtungen von Mehlschwalben (Delichon urbica). Orn. Mitt. 9, S. 156.

Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben

Fortsetzung und Schluß) von Dr. Georg Steinbacher

m 68. Bericht 1964, S. 73—79, erschien der erste Teil dieser Zusammenfassung vogel-:undlicher Beobachtungen aus dem Zeitraum von März bis August 1964. Ich habe ıun den zweiten Teil um einige Feststellungen aus der Zeitspanne bis Mitte Novem-)er vervollständigt. Inzwischen brachte der „Anzeiger der Ornithologischen Gesell-'chaft in Bayern" 1964, S. 205—213, einen Aufsatz „Faunistische Kurzmitteilungen ıus Bayern (2)" von E. Bezzel und W. Wüst, der auch einige interessante Nachweise ıus unserem Gebiet enthält. Ich habe diese in unseren Bericht eingefügt, um sie so ınseren Mitgliedern zugänglich zu machen. Alle hier veröffentlichten Angaben stam-nen aus dem Jahr 1964, soweit sie nicht durch eine andere Jahreszahl gekennzeichnet ;ind.

Ortolan *Emberiza hortulana.* K. F. Müller stellte am 5. 5. etwa 15—20 Gartenammern :wischen Genderkingen und Ostendorf fest.

Grauammer *Emberiza calandra.* Wie U. Nebelsiek mitteilt, sang am 13. 6. ein ♂ in den Streuwiesen bei Fischen, wohl am gleichen Platz, der in unserem 67. Bericht 1963, 5. 79, für 1963 genannt wurde.

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus.* Im 68. Bericht 1964, S. 61, brachten wir mehrere Feststellungen dieser Art aus unserem Raum, die im Winter 1963/64 getätigt wurden; ıier seien noch einige andere angefügt. J. Straubinger sah am 25. 12. 1963 6 Seiden-schwänze am Lech südlich von Augsburg, am 8. 2. 17, am 16. 2. 3 und am 19. 3. 6 an der Wertach bei Göggingen, bzw. bei Augsburg, sowie am 19. 3. 23 am Stadtgraben in Augsburg. K. F. Müller stellte 2 an der Wertach bei Pfersee fest.

Rohrschwirl *Locustella luscinoides.* Wie bereits im 68. Bericht, S. 76, von mir mitge-teilt, war die Art auch zur Brutzeit 1964 am Ellgauer Lechspeicher vertreten. So wurde hier auch von K. F. Müller ein singendes ♂ am 20. 4., 3. 5. und 30. 5. verhört. Am Südende des Ammersees vernahm U. Nebelsiek vom 26. 4. an regelmäßig ein anderes.

Mauerläufer *Trichodroma muraria.* Der altbekannte Brutplatz am Schloß Neuschwan-stein bei Füssen war auch heuer bezogen. So sah hier G. Geh am 5. 7. einen füttern-den Altvogel.

Rohrweihe *Circus aeruginosus.* Wie im 68. Bericht veröffentlicht, wurde zur Brutzeit 1964 regelmäßig ein Paar in der „Höll" bei Mertingen gesichtet. Ein ♂ wurde am 18. 4. von Graf H. Westarp festgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: Späte Bruten der Mehlschwalbe und der Rauchschwalbe 16-19